Berlin.Dokument

Berlin in den achtziger Jahren (32) – Material West-Berlin VI – Fata Morgana West-Berlin

ZEUGHAUSKINO
DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

13. Juli 2025, 16.00 Uhr
19. Juli 2025, 18.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

BERLIN-TOUR (BRD 1988, R: Stuart Sherman)

STÄDTEFILM BERLIN-WEST (BRD 1983)

Produktion: Die Tödliche Doris [Wolfgang Müller] / *Kamera*: René Block

Format und Länge: Super-8, Farbe

Kopie: file von Super 8, 6'44"

Inhalt: „Von 1982 bis 1984 entstand eine Reihe von Super-8 Filmen: die Städtefilme. Nach der Einladung zum Konzert, bat Die Tödliche Doris die jeweiligen Veranstalter darum, in jeweils 6 Minuten-Länge ein Filmportrait der Stadt zu drehen, in der die Performance stattfinden sollte. Als Drehbuch sollte der aktuell populärste Stadtführer dienen. Auf diese Weise entstanden 18 Stadtfilmportraits: Amsterdam, Berlin Ost, Berlin West, Bonn, Brüssel, Budapest, Darmstadt, Frankfurt/Main, Hamburg, Helgoland, Helsinki, Kopenhagen, Leicester, München, New York City, S'Hertogenbosch, Wien, Villingen-Schwenningen. Diese wurden jeweils in den jeweiligen Städten zu Beginn der Performance eingespielt und live auf der Bühne kommentiert." (http://www.wolfgangmuellerrr.de/Film)

AUSTAUSCH / EXCHANGE (BRD 1982)

Produktion, Regie: LLUREX FILM [Egon Bunne] / *Künstler, Co-Regie*: Marr Grounds[1] / *Kamera*: Rick Feist / *Darstellerin*: Jaqeline Schoone / *Ton*: Renate Scholle / *Musik*: ABM (Michael Scarati) / *Dingó Fence Material*: Jim Dale

[1] https://en.wikipedia.org/wiki/Marr_Grounds ; https://www.marrgrounds.com.au/austausch/ Dort weitere Informationen zur Entstehungsgeschichte des Films.

Format und Länge: 16mm, 3/4" U-Matic, Farbe, 9'

Kopie: Egon Bunne, file, 9'

Inhalt: „The Dingo Fence stretches across the continent of Australia for 5000 kilometres. It might prevent northern dingos from snatching the occasional sheep from the south, but its length is littered with the carcasses of nomadic native animals seeking food and water. It is an ecological disaster, a lethal monolith, which symbolizes man's arrogant misunderstanding of mother earth, his separation from nature. – The Berlin Wall separates man from man. It makes West Berlin an artificial and vulnerable island in a political power game. The visual impact of the wall perversely depicts its dehumanizing consequences." (Marr Grounds)

„Die Mauer in Berlin erbten wir von unseren Vätern – hier wie dort. Sie ist länger als der Dingo Fence [Australien] und höher. Niemand darf sie übersteigen. Auch im Westen wird die Mauer bewacht, im Osten sieht man die Grenzer den ganzen Tag auf Jagd. Mit dem Rücken zur Wand befinden wir uns in der Zukunft, ein düsteres Land…" (Egon Bunne)

AUSTAUSCH / EXCHANGE (BRD 1982)

„Ich habe AUSTAUSCH/EXCHANGE im Januar 1982 gedreht, nachdem ich zuvor im Jahr 1981 die Aufnahmeprüfung an der Deutsche Film- und Fernsehakademie (DFFB) bestanden hatte. Ich musste mich zwangsläufig für das erste Studienjahr 1981/82 freistellen lassen, da ich meine Gesellenprüfung als Schlosser noch nicht bestanden hatte. Ich habe daher das Regie-Studium an der DFFB erst im Herbst 1982 aufgenommen. Für AUSTAUSCH/EXCHANGE gab es keine Fördergelder. Ich habe den Film selbst produziert und musste – nach seiner Fertigstellung im Frühjahr 1982 – ein halbes Jahr lang als Akkord-Schweißer das Geld für die noch ausstehenden Kosten an das Kopierwerk Geyer monatlich abstottern. AUSTAUSCH/EXCHANGE ist auf vielen Festivals weltweit aufgeführt worden. Heute liegt der 16mm Original-Schnitt in einem Kopierwerk in Rheinland-Pfalz und wartet dringend auf eine weitere Berücksichtigung und Rettung vor dem Verfall." (Egon Bunne, Wiesbaden, 21. Mai 2025)

Berlin von der Stange oder die Geschichte vom selbstsüchtigen Filmoperateur (BRD 1983)

Produktion, Drehbuch, Regie, Schnitt, Darsteller: Gerhard Braun / *Musik*: Steve Reich (ecm1129), Gerhard Braun

Anderer Titel, Kopientitel: BERLIN '82, FÜNFZEHN mal

Prädikat: besonders wertvoll (1985)

fsk: Nr. 55323-S, 26.2.1985, 16mm, s/w mit Farbteil, 158 m, jugendfrei

Kopie: Privat, file von 16mm, 14'30"

Inhalt: „Ein junger Mann mit der Maske des Clowns durchläuft Berliner Stadtlandschaften, wobei die an einer Stange „gehaltene" Kamera starr auf ihn gerichtet ist." (Filmbewertungsstelle Wiesbaden, 1987)

Gerhard Braun über den Film: „In der Mitte des Filmbildes der narzisstische, der einsame Mensch. In jeder Einstellung Akteur und Operateur zugleich, wählt und kontrolliert er den Blickwinkel der Kamera. Mit der Maske eines Spaßmachers oder des nur lächelnd Funktionierenden durchschreitet er Szenarien der Berliner Stadtlandschaft, vertraute oder halluziniert erscheinende Kulissen für die Projektion von Sehnsucht und Kriegsangst. Der Count-Down der Schauplätze lässt keinen Zweifel daran, dass es einen letzten geben muss. Die Demaskierung am Ende, eine Metapher für die Suche nach Identität und Selbstbehauptung Bilder vom Umgehen mit Untergangsphantasien, aber auch Bilder gegen das Resignieren." (Werbezettel) (SPIO, Wiesbaden)

Almutanz (BRD 1984**)**

Produktion, Buch: Klaus Dörries, Ulrich Weber, Almut Iser / *Regie*: Klaus Dörries / *Kamera*: Klaus Dörries, Ulrich Weber / *Ton, Schnitt*: Klaus Dörries / *Sprecher*: Almut Iser, Michael Krause

Texte: Unica Zürn: Der Mann im Jasmin; Marc Twain: Tom Sawyer

Musik: Leipziger Tanzorchester: Artisty Jump, A.I.A. and his Daybanka Cultural Group: Zuu-Waa, Balines Ketjak: Monkey Chant, Charles Dodge: Der Bajazzo, Nits: Nescio Paradiso, Eartha Kitt: I want to be evil

Anmerkungen: Abschlussfilm an der HdK/ UdK. – Produktionszeit: 1982-1984.

Format und Länge: Super8, Farbe, 35'

Uraufführung: 14.2.1984, Berlin (Hochschule der Künste)

Festivalteilnahme: XV. internationales forum des jungen films berlin 1985, reihe: perspektiven (35. Internationale Filmfestspiele, Berlin)

Kopie: Klaus Dörries, file von Super8, ca. 35'

Zum Film: „Dieser Film ist ein Versuch, unser (damaliges) Lebensgefühl, bestimmt durch die persönlichen und politischen Erfahrungen der letzten drei Jahre

umzusetzen, ohne dabei auf eine Spielhandlung zurückgreifen zu müssen. So hatte die Kamera in erster Linie eine beobachtende Funktion. Der Film besteht aus drei Teilen, die durch Schwarzfilm voneinander getrennt sind: 1. Das Zimmer, 2. Die S-Bahn, 3. Die Stadt.

Durch diese Arbeitsweise – wir hatten kein Drehbuch – entstand eine umfangreiche Materialsammlung, die wir dann auf Video überspielten, um verschiedene Schnittmöglichkeiten auszuprobieren. Diese Video-Schnittversuche waren die Vorlage für den endgültigen Filmschnitt. Der Ton ist unabhängig vom Bild entstanden; ihm kommt eine gleichwertige Bedeutung zu." (XV. internationales forum des jungen films berlin 1985, Infopapier)

Berlin-Tour (BRD 1988)

Produktion: Carsten-Krüger-Filmproduktion, Sender Freies Berlin (SFB) / *Regie*: Stuart Sherman / *Kamera*: Carsten Krüger / *Assistenz*: Klaus Krieger / *Licht*: Robert Paetzold / *Ton*: Nana Gravesen / *Mischung*: Michael Eiler / *Regieassistenz, Schnitt*: Martin Koerber / *Requisite*: Christiane May / *Plattformbau*: George Braun / *Filmgeschäftsführung*: Antje Gehrmann / *Produktionsleitung*: Leon Janucek / *Best Girl*: Ute Braukmeier

Darsteller: Ingrid Chroszczinsky, Marc Collins, Helmut Ellfeldt, Brigitte Hauschild, Bernd Nowotny, Alexia Passias, Martin Peter, Mark Schlichter, Volker Schmidt, Ingeburg Schröter, Hans Peter Schwade, Gabriele Strassmann, Barbara Suhr-Bartsch, Monika Wohlatz, Clement de Wroblewsky, Alf Bold, Hermann Prey (Stimme), Stuart Sherman

Lied: „Berliner Mauern" (*Text*: Stuart Sherman, *Übersetzung*: Martin Koerber), *Musik*: Frank Diez & Colin Hodgekinson)

Anmerkung: Die meisten Darsteller wurden aus der Kleindarsteller-Datei des Arbeitsamtes rekrutiert.

Format und Länge: 16mm, 137 m, Farbe

Kopie: Deutsche Kinemathek, file von 16mm, 12'

Inhalt: Sightseeing-Busfahrt durch Ost- und West-Berlin. Die Touristen bilden Gruppen und Reihen (Mauern) und sagen einzeln und im Chor Versatzstücke aus Fremdenführerprosa und Berlin-Reiseführern auf. Sehenswürdigkeiten aus Ost und West im Vorbeifahren und Innehalten an einem „Abscheugerüst" – absurdes Filmtheater einer Stadt voller Absurditäten.